

Der Sturz des Vatinius durch den Redner Maternus (Tac. dial. 11,2)

von OTTO ZWIERLEIN, Bonn

Trotz intensiver Bemühungen um den hier zu besprechenden *Dialogus*-Passus, die bis ins 16. Jahrhundert, auf Justus Lipsius, zurückgehen, ist bis heute keine befriedigende Erklärung des überlieferten Textes gefunden und damit auch keine Sicherheit in der Frage, ob Curiatius Maternus den einflußreichen, verkrüppelten Höfling Neros, Vatinius, den Tacitus zu den *foedissima eius aulae ostenta* zählt (ann. 15,34,2), durch die Rezitation eines Dramas oder durch eine öffentliche Anklagerede gestürzt hat¹. Die Handschriften bieten – von kleineren Divergenzen, die längst geklärt sind, abgesehen – übereinstimmend folgenden Wortlaut (11,1ff.):

Quae cum dixisset Aper acrius, ut solebat, et intento ore, remissus et subridens Maternus ‚parantem‘ inquit ‚me non minus diu accusare oratores quam Aper laudaverat (fore enim arbitrabar ut a laudatione eorum digressus detrectaret poetas atque carminum studium prosterneret) arte quadam mitigavit, concedendo iis, qui causas agere non possent, ut versus facerent. 2 ego autem sicut in causis agendis efficere aliquid et eniti fortasse possum, ita recitatione tragoediarum. et ingredi famam auspicatus sum, cum quidem in Nerone improbam et studiorum quoque sacra profanantem Vatini potentiam fregi. hodie si quid in nobis notitiae ac nominis est, magis arbitror carminum quam orationum gloria partum. 3 ac iam me deiungere a forensi labore constitui, nec comitatus istos et

¹ Die Stelle ist zuletzt ausführlich behandelt bei GESINE MANUWALD, *Fabulae praetextae*, München 2001 (Zetemata 108), 85f. (vgl. 79 mit Anm. 57 und Anm. 64 Ende), ferner dies., *Der Dichter Curiatius Maternus in Tacitus' Dialogus de oratoribus*, GFA 4, 2001, 1-20, dort 8f. Bei ihr findet man auch die einschlägige Literatur zusammengestellt, aus der ich hier – neben den Kommentaren von GUDEMAN und GÜNGERICH/HEUBNER – die folgenden Titel heraushebe: J. STROUX, Vier Zeugnisse zur römischen Literaturgeschichte der Kaiserzeit. I. Maternus, Redner und Dichter, *Philologus* 86, 1931, 338-349; K. BARWICK, *Der Dialogus de oratoribus des Tacitus (Motive und Zeit seiner Entstehung)*, Berlin 1954 (Ber. Sächs. Akad. Wiss. Leipzig, Philol.-hist. Klasse 101, H. 4), 40-42; R. SYME, *Tacitus*, Oxford 1958 (1963), I 110; J. DEVREKER, *Curiatius Maternus*, in: F. DECREUS–C. DEROUX (Hrsgg.), *Hommages à JOZEF VEREMANS*, Brüssel 1986 (Collection Latomus 193) 101-108, dort 102f.; P. KRAGELUND, *Vatinius, Nero and Curiatius Maternus*, CQ 37, 1987, 197-202; S. BARTSCH, *Actors in the Audience. Theatricality and Doublespeak from Nero to Hadrian*, Cambridge (Mass.)/London 1994, 200-202 (Appendix 2: ‚Did Maternus destroy Vatinius through his Play?‘).

egressus aut frequentiam salutantium concupisco, non magis quam aera et imagines, quae etiam me nolente in domum meam intruperunt.'

Maternus entgegnet auf die Konzession des Aper, daß diejenigen, *qui causas agere non possent* (a), *versus facerent* (b): Er selbst vereine beide Möglichkeiten literarischer Betätigung in sich, könne – wie vielleicht in Prozeßreden (a), so <sicherlich> im Rezitieren von Tragödien (b) – etwas zustande bringen². Diese beiden Gegenglieder a und b prägen den ganzen Abschnitt, wie aus den Markierungen deutlich wird. Sie bilden auch das Grundgerüst der durch *et* eingeleiteten, anschließenden Explikation, in der Maternus drei Etappen seines Lebensweges umreißt (s.u.).

Das in erster Linie umstrittene *in Nerone* (11,2) wird von L. MÜLLER (dem STROUX und andere folgen) durch *imperante Nerone* ersetzt³. WINTERBOTTOM signalisiert durch Cruces eine Korruptel, HEUBNER zieht in der Teubneriana (nach einem Vorschlag von C. JOHN⁴) die Athetese vor. Es fehlt aber eine plausible Erklärung dafür, wie es zu einem solchen Zusatz hätte kommen sollen. Ferner hat KRAGELUND überzeugend dargetan, daß einerseits der Sturz des Vatinius mit größter Wahrscheinlichkeit nicht *imperante Nerone*, sondern erst nach Neros Fall (vermutlich *imperante Galba*) erfolgt, L. MÜLLERS Konjektur also aufzugeben sei, und daß andererseits die Partikel (*cum*) *quidem* (199) „presupposes a reference to a specific date or occasion“ – mit Verweis auf J. SOLODOW, *The Latin Particle Quidem*, *Am. Class. Stud.* 4, 1978, 136f. Er zieht daraus den Schluß, daß die überlieferte Version *in Nerone* gehalten werden müsse, Maternus also den Sturz des Vatinius mit Hilfe seines historischen Dramas *Nero* erreicht habe und zwar (200) „during the short but hectic reign of Galba (9 June 68-15 January 69)“.

² Zu dem elliptischen *ita recitatione tragoediarum* ergänzt man aus dem *sicut*-Satz ebenso leicht ein *efficere aliquid et eniti possum* wie man in 1,2 den zweiten *aut*-Satz aus dem vorausgehenden gedanklich um die ersparten, hier in spitzen Klammern hinzugefügten Glieder suppliert: (...) *ut a u t de ingeniis nostris male existimandum sit, si idem adsequi non possumus, aut de iudiciis <nostris male existimandum sit>, si <idem adsequi> nolumus*. Man muß also nicht mit GÜNGERICH Textausfall nach *recitatione tragoediarum* erwägen, zumal durch die Antithese zu dem urban einschränkenden *sicut ... fortasse* dem *ita recitatione tragoediarum* ein besonderer Nachdruck zuwächst („wie vielleicht ...“, so sicherlich“). Die knappe, lapidare Formulierung trägt sich ebensogut selbst wie in dem von GÜNGERICH angeführten elliptischen Satz aus Agr. 2,3.

³ So zuletzt auch R. MAYER in seinem Kommentar (Cambridge 2001), S. 122.

⁴ P. Cornelius Tacitus, *Dialogus de oratoribus*, erkl. v. C. JOHN, Berlin 1899 mit dem kritischen Anhang zur Stelle.

Dem steht jedoch der Gedankengang des Abschnitts entgegen, der dazu zwingt, den umstrittenen Satz auf eine rednerische Leistung, nicht auf die Rezitation eines Dichtwerks zu beziehen⁵. Offensichtlich ist der überlieferte Text⁶ durch eine tückische Korruptel entstellt, die ich im folgenden gemäß den Erfordernissen der Gedankenentwicklung behebe. Wie oben bereits angedeutet, wird die Antithetik *sicut in causis agendis* (a) – *ita recitatione tragoediarum* (b) in der anschließenden Erläuterung den vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Aktivitäten des Maternus in folgender Weise zugeordnet:

1. In der Vergangenheit habe er zwar seinen Ruhm auf dem Forum begründet, indem er als Redner die Macht des Vatinius gebrochen habe (*et ingredi famam auspicatus sum, cum quidem IN FORO* [a] *improbam et studiorum quoque sacra profanantem Vatini potentiam fregi*); 2. in der Gegenwart dagegen glaube er Anerkennung mehr durch den Ruhm seiner Dichtung (b) als seiner Reden (a) erworben zu haben (*hodie si quid in nobis notitiae ac nominis est, magis arbitror carminum* [b] *quam orationum* [a] *gloria partum*); 3. und <für die Zukunft> habe er bereits den Entschluß gefaßt, sich überhaupt von der Rednertätigkeit auf dem Forum (a) zu lösen (*ac iam me de iungere a forensi labore* [a] *constitui*) und auf alle Zeichen äußerer Anerkennung (gipfelnd in *aera et imagines*) zu verzichten <und – so ist gedanklich zu ergänzen – sich stattdessen ganz der Dichtung [b] zuzuwenden>. Der Gedanke bewegt sich also in 11,2f. von a+b (der Konstatierung seiner Doppelbegabung) über a (in der Vergangenheit), b *magis quam a* (in der Gegenwart) zu *non iam a* [= b] (in der Zukunft).

Der Vorsatz, sich in der Zukunft von der forensischen Tätigkeit zu lösen (*de iungere a forensi labore* [a]), setzt voraus, daß er in einer früheren Phase

⁵ Das hat schon STROUX (wie Anm. 1) zur völligen Evidenz gebracht. Nur in einem Punkt muß man ihn berichtigen: in der Folgerung, die er S. 348 zieht, „daß dem *hodie* eine Zeitangabe, und zwar eine bestimmte (Sperrung von mir), korrespondiert habe“ und man demgemäß mit MÜLLER und HAUPT *im<perante> Nerone* lesen müsse. In Wirklichkeit korrespondiert dem *hodie* die abundante Hervorhebung des Beginns der öffentlichen Tätigkeit (*et ingredi famam auspicatus sum*). Die antithetischen Zeitbegriffe lauten also: „Zu Beginn meiner öffentlichen Tätigkeit – heute“. – Die Vorstellung, Maternus habe neben der Praetexta *Domitius* auch noch einen *Nero* geschrieben, oder beide Titel gingen auf ein und dasselbe Stück, ist mehrfach mit guten Gründen zurückgewiesen worden; siehe zuletzt GESINE MANUWALD (wie Anm. 1, München 2001) 85f.

⁶ Durch die Übereinstimmung von Γ* und ζ (s. die Sigla der Oxoniensis von 1975 [dazu Murgia, CPh 72, 1977, 335-338 und ders., CPh 74, 1979, 245ff.]) wird *in nerone* als Lesart des Archetypus gesichert; das abweichende *in neronem* von B ist ein Sonderfehler. Zur Dialogus-Überlieferung s. ferner O. ZWIERLEIN, Die chronische Unpäßlichkeit des Messalla Corvinus, *Hermes* 125, 1997, 85-91, dort bes. Anm. 15 u. 16.

seines Lebens *in foro* tätig war und dies auch in dem hier postulierten Sinne zum Ausdruck gebracht hatte (wobei durch *ingredi famam auspicatus sum* zugleich das spätere *me deiungere* vorbereitet wird). Insofern scheint der von uns für die erste Berufsetappe restituierte Begriff (*in*) *foro* durch den Rückbezug, den Maternus bei der Skizzierung seiner Zukunftspläne vornimmt (*me deiungere a forensi labore [= desistere a foro]*)⁷, geradezu gefordert. Maternus brachte demnach in der Frühphase seiner öffentlichen Karriere den verhassten Vatinius nicht als Dichter, sondern als begabter Redner zu Fall – ganz in dem Sinne, wie KRAGELUND über Helvidius Priscus und andere schreibt (201): „in the shortlived revival of liberty and free speech immediately after the fall of Nero senators like Helvidius Priscus had laboured to ensure that the tyrant’s *delatores* and *ministri* received their punishment.“

Wie ist die Korruptel zu erklären? Angesichts der häufigen Verschreibung von E/F⁸ sah sich ein früher Kopist vor der Buchstabenfolge QVIDEMINEOROIM, die ihn leicht zu der assoziativen Transkription *quidem in nero<ne> im(probam)* verführen konnte⁹.

In der emendierten Fassung hat die Partikel *quidem* ihren zu Recht von KRAGELUND (s.o.) eingeforderten, guten Sinn, indem sie die Antithetik der Begriffe unterstützt; vgl. Cic. Att. 4,2,7 *ac forensium quidem rerum haec nostra consilia sunt, domesticarum autem valde impedita*; Brut. 35 *tum fuit Lysias ipse quidem in causis forensibus non versatus, sed egregie subtilis scriptor atque elegans, quem iam prope audeas oratorem perfectum dicere*; p. red. ad Quir. 8 *unus hic <qui> quidem in foro posset esse mihi pietate filius inventus est, beneficio parens, amore idem qui semper fuit frater*; Quint. inst. 6,3,28 *in hac quidem pugna forensi malim mihi lenibus uti licere*; Cic. Verr. II 1,59 (...) *cum quidem viderent in foro populi Romani, quo in loco antea qui sociis iniurias fecerant accusari et condemnari solebant, ibi esse palam posita ea quae ab sociis per scelus ablata ereptaque essent*.

⁷ Tacitus achtet sorgsam auf Variation des Ausdrucks: *oratores* – *poetae atque carminum studium* | *causas agere* – *versus facere* | *in causis agendis* – *recitatione tragoediarum* | *in foro* | *orationum* – *carminum* | *a forensi labore* | so auch in der Abfolge *famam* | *notitiae ac nominis* | *gloria* | *aera ac imagines*; man vergleiche das unten gegebene Zitat dial. 10,5.

⁸ Siehe den Anhang zu meinem Krit. Kommentar zu den Tragödien Senecas, Stuttgart 1986, 487.

⁹ Man muß sich nur einen beliebigen in Capitalis Rustica (mit schmalen Querbalken) geschriebenen Codex ansehen, um zu erkennen, wie leicht die Buchstaben E/F (aber auch I/E) zu verwechseln sind. Bequem zugängliches Anschauungsmaterial bietet jetzt die Tafel 3 in P. KLOPSCH, Die Überlieferung der lateinischen Literatur im Mittelalter, in: E. PÖHLMANN, Einführung in die Überlieferungsgeschichte und in die Textkritik der antiken Literatur, Bd. II (Mittelalter und Neuzeit), Darmstadt 2003, 47-95, dort S. 94.

Daß die Wortwahl des Satzes vor allem in den Begriffen *improbus* und *frangere* „mit der Wirkung einer Rezitation und einer Tragödie unvereinbar“ ist, aber „geradezu terminologisch zur Wirkung einer Rede (paßt)“, hat STROUX¹⁰ gezeigt. Einer seiner Belege für die Verwendung des Verbs *frangere* in einem Zusammenhang, in dem der „Sieg des Redners über den moralisch minderwertigen Gegner“ gefeiert wird¹¹, bestätigt aufs beste das von uns hergestellte *cum quidem in foro improbam et studiorum quoque sacra profanantem Vatini potentiam fregi*: Sen. tranqu. an. 1,12 (in einem insgesamt verwandten Passus über eine Lebensführung zwischen *otium* und dem Dienst auf dem Forum) ..., *prosilire libet in forum, commodare alteri vocem, alteri operam, etiam si nihil profuturam, tamen conaturam prodesse, alicuius coercere in foro superbiam male secundis rebus elati*¹².

Zum Gedanken und Ausdruck sei ferner auf die folgenden Tacitus-Belege verwiesen: dial. 10,5 *sic nunc te ab auditoriis et theatris in forum et ad causas et ad vera proelia voco, cum praesertim ne ad illud quidem confugere possis, quod plerisque patrocinator, tamquam minus obnoxium sit offendere poetarum quam oratorum studium*; 35,5 *quidquid in schola cotidie agitur, in foro vel raro vel numquam*; 38,2 *primus haec tertio consulatu Cn. Pompeius adstrinxit imposuitque veluti frenos eloquentiae, ita tamen ut omnia in foro, omnia legibus, omnia apud praetores gererentur*; 40,4 *donec nulla fuit in foro pax, nulla in senatu concordia*; ann. 3,12,7 *id solum Germanico super leges praestiterimus, quod in curia potius quam in foro, apud senatum quam apud iudices de morte eius anquiritur*.

Es hat den Anschein, daß Tacitus mit Absicht das Gerüst des *cum*-Satzes zwischen die stark alliterierenden Begriffe *in foro ... fregi* gespannt hat¹³, vgl. etwa Liv. 2,55,9 *violatis licitoribus, fascibus fractis, e foro in curiam compelluntur, incerti, quatenus Volero exerceret victoriam*; 37,28,10 *cum forte duae naues in arto ostio implicitos remos fregissent*; Cic. p. red. ad Quir. 14 *ego autem in qua civitate nihil valeret senatus, omnis esset impunitas, nulla iudicia, vis et ferrum in foro versaretur*,

¹⁰ Siehe o. Anm. 1, dort S. 344-347.

¹¹ S. 346 mit Anm. 20; dort u.a. Cic. de orat. 2,35 *quis vituperare improbos asperius, quis laudare bonos ornatus, quis cupiditatem vehementius frangere accusando potest ...?*; Att. 1,16,8 *Clodium praesentem fregi in senatu cum oratione ... tum altercatione*.

¹² REYNOLDS hat mit VAN DER VLIET *in foro* getilgt. Aber *prosilire in forum* und *coercere in foro* scheinen bewußt gesetzte Gegenglieder zu sein.

¹³ Zusätzlich hervorgehoben werden die beiden Begriffe durch den Rhythmus, einen hypodochmischen Auftakt *cum quidem in foro* (H) und die kretisch-spondeische Klausel *potentiam fregit* (O), die so eingesetzt sind, daß das anfängliche Widerspiel zwischen Wortakzent und rhythmischem Schema (*cum quidem in foro*) zum Satzende hin in einen harmonischen Gleichklang mündet.

*cum privati parietum <se> praesidio non legum tuerentur, tribuni plebis vobis inspec-
tantibus vulnerarentur, ad magistratuum domos cum ferro et facibus iretur, consulis
fasces frangerentur, deorum immortalium templa incenderentur, rem publicam esse
nullam putavi; Publil. sent. F 6 Fortuna unde aliquid fregit cassum est*; Prop.
2,5,22 nec mea praecclusas fregerit ira fores; Petron. 134,4 forsitan etiam bracchia
mea caputque fregisset.*

Prof. Dr. Otto Zwierlein
Philologisches Seminar
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Am Hof 1 e
D-53113 Bonn
e-mail: zwierlein@uni-bonn.de